



Pilot Innsbruck

Heiko Kinzel, Wolfgang Streicher, Universität Innsbruck, Arbeitsbereich Energieeffizientes Bauen
Florian Mair, Manfred Hirsch, Magistrat Innsbruck

EINFÜHRUNG

In Innsbruck zielt die Prototypisierung auf die Konzeption von Datenschnittstellen zur automatisierten Berechnung des IST-Energiebedarfs für ein ressourcenschonendes Energiemonitoring ab.

Im EU-Projekt Sinfonia und in den Projekten EnerAlp, sowie Energieplan Innsbruck wurde ein vorläufiges Modell des Energiebedarfs von Gebäuden, basierend auf einer gegebenen Datenbasis (AGWR, GIS, EMIKAT und andere), erstellt. Im vorliegenden Projekt soll die dafür notwendige Datenbasis im Zugriff automatisiert und verbreitert werden. In keinem der Projekte wurden Industrie und Mobilität in die Datenbasis in einem geschlossenen Ansatz inkludiert.

Aufgrund der zum Teil nicht vorhandenen Datenschnittstellen wurde in Innsbruck bisher auf eine vollautomatisierte Baseline-Berechnung verzichtet. Nun stellt sich die Frage, inwiefern eine Fortschreibung der Baseline kosten- und ressourcenschonend durchgeführt werden kann. Hierfür gilt es, ein Datenportal zu entwickeln, welches auf standardisierte Schnittstellen zugreift und laufend den aktuellen Datenbestand für die Fortschreibung der Baseline zur Verfügung stellt. Unabhängig von der energetischen Betrachtung konnten weitere Synergieeffekte der Datengrundlagen für die Stadt Innsbruck identifiziert werden, welche für diese von großem Interesse sind.

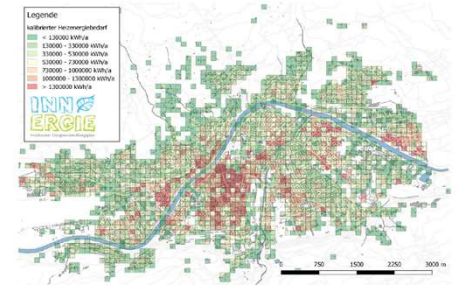


Abbildung: Wärmebedarf Innsbruck (EFH, RH, MFH-K, MFH-M, MFH-G, MN & OEG)

METHODEN



Abbildung: Innsbruck

Im Zuge des Projektes wurden sämtliche energierelevante Datenquellen erhoben und aus dieser Datenlage die Quellen, die im Piloten zur Anwendung kommen sollen, identifiziert. In Innsbruck ist die wichtigste Datengrundlage das AGWR II, das zu diesem Zwecke im betrachteten Gebiet auf den neuesten Stand gebracht wird.

Die für den Piloten im AGWR fehlenden Attribute werden aus den Bauakten bzw. den darin enthaltenen Energieausweisen ergänzt. Zusätzlich werden aus den Informationen im Bauakt Kenndaten von solaren Energieanlagen erfasst und mit dem Adresspunkt des AGWR II verknüpft.

Für die anfallenden Daten wird im Projekt ein Pilot-Datenbanksystem mit Web-Anwendung entwickelt, das die Leistungsfähigkeit des Ansatzes demonstrieren soll.

ERGEBNISSE

Die wichtigsten Eckpunkte des Software-Pilotprojektes für Innsbruck sind die Harmonisierung und Zusammenfassung der für Innsbruck geeignetsten Datensätze für die energieorientierte Stadtplanung.

Das System soll Energiebedarfsstatistiken auf Grundlage des Energieausweises durchführen können. In einer WebGIS-Darstellung soll die räumlich bezogene Darstellung möglich sein.

In weiterer Folge werden Methoden zur Verwaltungsvereinfachung durchexerziert, wie zum Beispiel die automatische Erfassung von Energieausweisen.

Die raumbezogene Darstellung von Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen soll für die energetische Planung und Strategieentwicklung einen hilfreichen Beitrag leisten.

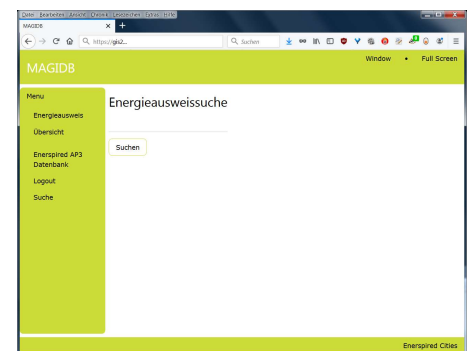


Abbildung: Pilotanwendung Innsbruck